

Heye International trumpft mit neuer Technologie

Obernkirchen/Düsseldorf (tk). Große Erwartungen hatten die Mitarbeiter der Maschinenbauparte Heye International (HI) in die „Glasstec“ in Düsseldorf gesetzt. Die Geschäftsführung wollte auf der Messe mit einer neuen Technologie auftrumpfen und damit alle Zweifler der Branche überzeugen und das Vertrauen der Auftraggeber zurück gewinnen. Auch wenn HI noch nicht, wie eigentlich gehofft, aus der Insolvenz heraus ist, zieht Geschäftsführer Josef Bockhorst eine positive Bilanz: „Die Messe war für uns ein voller Erfolg.“

Pünktlich zur „Glasstec“, so hatte die Geschäftsführung bei HI noch vor wenigen Wochen spekuliert, sollte entweder eine Entscheidung für einen Investor gefallen oder HI in eine eigenständige GmbH überführt worden sein. Doch Insolvenzverwalter Stefan Höltershinken hat sich nach der jüngsten Sitzung des Gläubigerausschusses noch einmal mit einem neuen „strategischen Investor“ an den Verhandlungstisch gesetzt: mit dem irischen Verpackungsunternehmen „Irish Glass“ (wir berichteten), und die Iren haben darum gebeten, mit der Entscheidung, ob HI ausgegliedert werden soll oder nicht, noch zu warten. „Trotzdem konnten wir unsere Geschäftspartner und auch neue Interessenten davon überzeugen, dass wir selbst in der schwierigen Phase der Insolvenz in der Lage waren, eine bislang einzigartige Technologie zu entwickeln“, so Bockhorst. Der Messestand der Obernkirchener, so heißt es in einer Pressemitteilung eines Hamburger PR-Büros, war „augenscheinlicher Anziehungspunkt“. HI stellte eine IS-Maschinenbox mit servo-elektrischen Elementarantrieben vor. „Produktiver und materialschonender“, fasst Bockhorst die Vorteile kurz zusammen. „Die Resonanz ist enorm – wir konnten schon an den ersten beiden Tagen einige unserer Messeneuheiten verkaufen“, berichtet Hans-Peter Kiewall, Division Manager Engineering. Trotz der allgemeinen konjunkturellen Stagnation in Deutschland herrschte reges Treiben auf der „Glasstec“. „Die Besucherzahlen haben sich im Vergleich zum letzten Mal noch weiter gesteigert. Ein Zeichen für das insgesamt große Potenzial des Glasmarktes“, so Marianne Hohenschutz, Projektleiterin der kommenden Glasstec 2004. Insgesamt stellten 1100 Aussteller aus 42 Ländern ihre Produkte und Leistungen vor. Bockhorst erzählt von vielversprechenden Gesprächen mit alten Geschäftspartnern, „die durch unsere Präsentation neues Vertrauen in uns gewonnen haben“. Er habe aber auch zahlreiche neue Kontakte geknüpft, „viele aus dem osteuropäischen Raum, teilweise aus Ecken, wo wir alle erst einmal überlegen mussten, wo liegt denn das überhaupt“. Dort gebe es einen großen Markt zu entdecken. „Nicht nur unsere Kunden, sondern auch Glasproduzenten aus der Türkei, Ukraine, Aserbaidschan und aus dem südostasiatischen Raum haben ernsthaftes Interesse an unseren Leistungen und unseren Neuentwicklungen gezeigt“, berichtet auch Jochen Böllert, Managing Director von Heye International. Als Ergebnis der Messe in Düsseldorf erwarten Bockhorst und Böllert neue Aufträge aus dem osteuropäischen Raum, da es dort einen „gewaltigen Nachholbedarf bei Investitionen in die Glastechnologie“ gebe. Bei der Gelegenheit sind auch Verhandlungen über einen anstehenden Großauftrag in Usbekistan vertieft worden. „Über den Auftrag sind wir uns einig“, so Bockhorst. HI soll eine neue Glashütte an einem bereits bestehenden Standort errichten. Auftragsvolumen: rund 20 Millionen Euro. „Nur ist auf Seiten der Usbeken die Finanzierung noch nicht geklärt“, berichtet Bockhorst. Der Usbekische Präsident habe seine Unterstützung signalisiert, derzeit liefen Verhandlungen der usbekischen Nationalbank und einer bayrischen Bank über mögliche Hermesbürgschaften. „Das sieht sehr erfolgversprechend aus“, meint Bockhorst. Auch Details über die letzten noch ausstehenden Arbeiten an einem Großprojekt (Auftragsvolumen: 13 Millionen Euro) in Mexico wurden geführt. „Hier sind wir mit dem Bau einer neuen Glashütte fast fertig.“ Im Mai kommenden Jahres soll Inbetriebnahme sein. „Dann werden voraussichtlich 15 unserer Mitarbeiter in Mexico die ersten Wochen in der Produktion begleiten“, erzählt Bockhorst. Nur ob für die Obernkirchener im kommenden Jahr auch noch einmal eine Reise nach Australien ansteht, ist weiterhin unklar. HI hat auf dem fünften Kontinent in diesem Jahr eine neue Glashütte für den Auftraggeber „Amcor“ fertiggestellt. „Amcor“ will noch eine zweite Hütte bauen, „nur ob wir wieder den Zuschlag bekommen, hängt nach wie vor von den Entwicklungen des Insolvenzverfahrens ab“, sagt Bockhorst. Am meisten Sicherheit, so glaubt der HI-Geschäftsführer, würde potenziellen Auftraggebern eine Zukunftslösung mit „Irish Glass“ geben.

© Schaumburger Zeitung, 02.11.2002 (tk)